

Aus der Woche.

Welt und Leben unter der Lupe oder torieller Betrachtung.

Glänzende Erfolge der drahtlosen Telegraphie.

Vor drei bis vier Jahren war Deutschland, das sonst mit der Einführung technischer Neuerungen nicht zögert, was die „drahtlose“ anbelangt, noch weit zurück, denn zu jener Zeit hatte Amerika schon 62 und England 26 mit Funkentelegraphie ausgerüstete Schiffe, während Deutschland nur deren 16 besaß. Heute scheint das Eis gebrochen, denn zur Zeit besitzt Deutschland schon mehr als 70 ausgerüstete Dampfer. Allgemein scheinen die Rheider jetzt der Einführung der drahtlosen Telegraphie näher zu treten, da sich die Ueberzeugung von dem Nutzen dieses neuen Nachrichtenmittels mehr und mehr Bahn gebrochen hat, vor allem durch die großen Leistungen in der letzten Zeit. Diese sind auf die Einführung des neuen Telefunken-Systems der „lösenben Funken“ der Gesellschaft für drahtlose Telegraphie m. b. H. zurückzuführen, welche in jüngster Zeit geradezu erstaunliche Reichweiten erzielt hat. So ist es z. B. dem Reichspostdampfer „Aletis“ des „Norddeutschen Lloyd“ gelungen, von dem Mittelmeer aus nach der Nordsee quer über die Alpen und das ganze Festland hinweg, Derselbe über zirka 2500 Kilometer Entfernung auszutauschen, ferner hat es der Dampfer „Holger“ der Roland-Linie in Bremen vor einigen Tagen zum ersten Male zu Wege gebracht, von Valparaiso nach Buenos Ayres über die zirka 7000 Meter hohen Anden-Spitzen eine einwandfreie Verständigung zu erzielen. Der Dampfer „Cap Blanco“ der „Hamburg-Südamerikanischen Dampfschiffahrts-Gesellschaft“ in Hamburg hat ferner u. a. mit dem Dampfer „Pyritanga“ der Hamburg-Amerika-Linie in Hamburg einen Nachrichtenaustausch auf 2450 Kilometer Entfernung vorgenommen. Das sind Erfolge, wie sie in keinem anderen Teile der Welt und mit keinem anderen drahtlosen System bisher auch nur entfernt erzielt worden sind, und die um so bemerkenswerter sind, wenn man berücksichtigt, daß die Stationen für die Uebertragung dieser großen Entfernungen nicht mehr als zirka drei elektrische Pferdeträfte gebraucht, bei Benutzung der dem Schiffe eigenen, relativ kleinen Luftleitergebilde.

In allerletzter Zeit hat der Norddeutsche Lloyd 15 Stationen für seine Reichspostdampfer, sowie eine transportable Station für Schleppdampfer, die „Boermann-Linie“ und die „Deutsch-Ostafrika-Linie“ 11 Stationen, die „Hamburg-Amerika-Linie“ vier Stationen, die „Hamburg-Südamerikanischen Dampfschiffahrts-Gesellschaft“ vier Stationen, die Rheider Hugo Stinnes, Mülheim-Kuhr, sechs Stationen für ihren neuen Frachtdampferdienst bei Telefunken bestellt. Probefahrten, denen sicherlich weitere folgen werden, haben bei Telefunken in Auftrag gegeben: die Roland-Linie in Bremen, die Dampfschiffahrts-Gesellschaft „Hansa“ in Bremen, sowie die Dampfschiffahrts-Gesellschaft „Rosmos“ in Hamburg.

Es darf mit Genugthuung konstatiert werden, daß die deutsche Technik nunmehr auch auf dem Gebiete der elektrischen Schwingungen an der Spitze aller Nationen marschirt, denn weit über 60 Prozent aller auf der Welt bestehenden Funkenstationen sind deutschen Ursprungs, die dazu beitragen, dem Ruhmestranze deutschen Geistes einen neuen blühenden Zweig hinzu zu fügen.

Argentinien.

Die Weltausstellung in Buenos Ayres ist nun eröffnet und wird bis zu ihrem Schluß im Dezember das Ziel zahlreicher Besucher, nicht nur aus den einheimischen Gebieten, sondern in hervorragendem Maße auch aus anderen Ländern, den europäischen sowohl wie aus den Ver. Staaten sein, die das Interesse an dem wunderbar aufblühenden Staatswesen dort hin führt. Auf ein Land mit so bedeutender Zukunft konzentrieren sich vielerlei Hoffnungen. Die Feier des hundertjährigen Bestehens von Argentinien als unabhängige Republik gibt die Veranlassung zu dieser Ausstellung, die die Eigenschaften des Landes in das hellste Licht stellen und gleichzeitig durch die Teilnahme vieler anderer Völkernationen zeigen soll, wie lebhaft sich die kommerziellen und industriellen Beziehungen mit denselben entwickelt haben.

Im Verhältnis zu seiner Bevölkerungszahl ist Argentinien der größte Ackerbau- und Viehzucht-Land der Welt. Wenigstens ein Viertel derselben betreibt Ackerbau oder Viehzucht, die beide einen so bedeutenden Umfang angenommen haben, daß unsere Ver. Staaten nicht lange mehr auf die Priorität werden Anspruch machen können. Wie Argentinien während der letzten dreißig Jahre sich im Weltmarkt eine hervorragende Stellung gewinnen konnte, ist erstaunlich. Das unterkul-

tur genommene Land hat sich seit 1872 an Ackerzahl verzehnfacht und wird immer mehr zunehmen, denn es hatten immer noch zweihundert Millionen Acres der Bewahrung, mehr als nach unserem Zensus von 1900 in den Ver. Staaten mit Baumwolle, Getreide, Tabak und sonstigen Bodenfrüchten bestellt war.

Unter den Nationen, die auf der Ausstellung vertreten sind, befindet sich auch Spanien, das sich sogar hervorragend beteiligt, um die nationale Landwirtschaft zu betonen und zu zeigen, daß das politische Ereignis, das zu der patriotischen Feier Veranlassung gibt, keinen Stachel zurückgelassen hat, wie ja auch England sich längst darüber getrübt hat, daß es die amerikanischen Kolonien nicht in seinem mütterlichen Schoß zu behalten vermochte und sich jetzt nur noch mit der Präntension nationaler Waterschaft begnügt, die aber durch die Geschichte der Einwanderung sehr fadenförmig geworden ist. Spanien will sich die Erinnerung nicht vergessen, daß der ursprüngliche Kern der argentinischen Bevölkerung seines Ursprungs ist und wird dazu unzweifelhaft willkommen geheißen werden. Und daß Argentinien die Freundschaft der Ver. Staaten zu schätzen weiß, dafür wird als äußeres Zeichen die Enthüllung eines Denkmals für George Washington dienen. Sein Beispiel und das der Ver. Staaten waren vorbedeutend für die republikanische Unabhängigkeit der südlichen Länder.

Mit der Ausstellung wird außerdem ein pan-amerikanischer Kongreß verbunden sein, auf dem alle amerikanischen Länder, von der kanadischen Grenze an bis hinunter nach Feuerland vertreten sein werden. Man erwartet von demselben, daß er in folgerichtiger Entwicklung der bisherigen derartigen Veranstaltungen seinen Zweck in größerem Maße entsprechen wird, als bisher, namentlich nach der kommerziellen Seite hin, die von Anfang an den Grundton gebildet hat. Auch die schiedsgerichtliche Idee wird auf ihre Rechnung kommen. Chile und Peru haben ihre Differenzen über den Besitz der Provinzen Tacna und Arica einstweilen in der Hoffnung vertagt, daß sie eine friedliche Schlichtung finden werden. Und was sonst als Reibungsflächen zwischen den südlichen Ländern besteht, mag in gleicher Weise unter dem Eindruck der Jubelfeier, zu der in diesen Jahren auch fast alle übrigen südamerikanischen Republiken berechtigt sind, seine Erledigung finden. Es wird von Werth sein, wenn die Weltausstellung von Buenos Ayres den Markstein eines selbstbewußten Eintretens der südamerikanischen Republiken in den internationalen Interessentkreis bezeichnet.

Staubfreie Straßen.

Um die Staubbildung und das Aufwirbeln des Staubes auf den Straßen zu verhindern, bedient man sich allerorten des Wasserstrengens. Bei der immer größeren Belastung der Straßen durch allerlei Fahrzeuge, vornehmlich durch Luft- und Kraftautomobile genügt jedoch das Wasserstrengen nicht mehr und neben mancherlei Versuchen beschäftigt man sich ständig mit der Frage, wie dieser Staubplage abzuhelfen sei. Zunächst wurde die Wasserstrengung durch Petroleum und Öl ersetzt oder der Streifenkörper durch andere, die Feuchtigkeit stark anziehende Mittel, wie Chlorcalciumlösung und Chlormagnesiumlösung besogien. Die Straße bleibt dadurch auch bei dem trockensten Wetter und bei Sonnenschein feucht, kann daher nicht stauben. Diese Mittel halten aber nicht lange vor und je nach der Benutzung der Straßen müssen sie nach einer kürzeren oder längeren Zeit wieder neu besogien oder besprengt werden. Ferner liefern die Verfahren, die Feuchtigkeit anziehen, wie die Praxis zeigt, große Schlammentwicklung, wodurch die Straßen mehr abgenutzt werden, als bei Trockenhaltung, und dadurch erheblich an Reparatur kosten.

Es ist daher selbstverständlich, daß bei weiteren Versuchen darauf Werth gelegt wurde, die Verfahren, die das Eindringen von Feuchtigkeit verhindern, zu verbessern. So hat man versucht, die Landstraßen durch Tränken mit Teer haltbarer und damit staubfreier zu machen und in den letzten Jahren hat dieses Verfahren unter dem Namen Oberflächenerzeugung auch eine große Verbreitung gefunden. Aber auch hier haben sich einige Mängel herausgestellt, die eine allgemeine Einführung nicht ermöglichen. Die Ausföhrung hängt von gewissen Bedingungen ab; so muß die Straße durch und durch abtrocknen und neu erbaut sein. In eine frische Straßendeckung dringt der Teer, der sich mit Wasser nicht mischt, nicht ein, ebenso in eine länger befahrene Straße. Er bleibt vielmehr in den obersten Schichten liegen und wird durch den Verkehr bald ausgezogen. Man ist also einmal zu sehr von der Günstigkeit der Witterung abhängig und dann nur auf neue Straßen angewiesen. Drittens muß die Straße mit reinem schwarzen Sand eingewalzt sein, und dieser ist nicht überall zu haben oder schwer und teufelhaft zu beschaffen. Diese Mängel abzuheben war das Bestreben der weiteren Versuche, die auch jetzt mit dem Nitronverfahren zu einem günstigen Resultat geführt haben. Nitron ist ein Emulsion von Thon und

Teer und besitzt die Eigenschaft, trocknen sich mit Wasser leicht vermischen läßt, von Wasser unbenehbar und unangreifbar zu sein. Es ist von der Witterung unabhängig und kann mit jedem Sand und Straßenschlamm eingewalzt werden. Das Einwalzen mit Nitronwasser verläuft bedeutend schneller, so daß die Walzrollen ganz wesentlich niedrigere sind. Die Versuche haben bisher befriedigende Resultate ergeben, die eine allgemeine Einführung des Verfahrens wünschenswert machen.

Eroberung der Luft.

Die Eroberung der Luft ist zur Thatsache geworden. Zu dem Verlehr auf und unter der Erde gesellt sich der Verlehr in der Luft. Nuthig fliegen wir der Zukunft entgegen. Der Aviator Curtiss flog vor Kurzem von Albany nach New York, und der Engländer Charles Stewart Rolls hat es fertig gebracht, von Dover aus, ohne anzuhalten, über den Kanal nach der französischen Küste und wieder zurück zu fahren. Wenn es so weiter fortgeht, dürfte es nicht überraschen, neben Ausflüglern zu Fuß, Pferd, Rad und Automobil demnächst solche in Flugfahrzeugen zu beobachten.

In Berlin wird jetzt die Herstellung von Flugmaschinen durch die Wright-Gesellschaft fabrikmäßig betrieben. Man kann dort als Mitpassagier Probeflüge gratis unternehmen. Allerorten wachsen weitere Flugmaschinen-Firmen wie die Pilze aus der Erde, ähnlich wie bei Einführung des Fahrrades und später des Automobils.

Die schon jetzt blühende Industrie der Flugtechnik wird eine gewaltige, ungeahnte Ausdehnung erreichen und eine völlige Umwälzung des gesamten Verkehrs mit sich bringen — wenn erst einmal der automatische stabile Aeroplan gefunden ist, der von selbst, ohne Steuerung, wieder ins Gleichgewicht kommt, wenn so ein verträgliches Windstöße einen Flügel gepackt hat.

Sport und Wissenschaft sind bemüht, die noch schlummernden, ungeheuren Entwicklungskräfte in den Apparaten der Flugtechnik sich zunutze zu machen. Ueberall finden jetzt, wie Rad- und Automobilrennen, Fliegerwochen statt und fördern das Interesse am Luftsport in den weitesten Kreisen des Volkes. Auch ist der Anfang gemacht, die Luftschiffahrt in den Lehrplänen der Hochschulen aufzunehmen; so beginnt als neuester Dozent auf diesem Gebiet Ingenieur Alexander Baumann, dem der Lehrstuhl für Luftschiffahrt, Flugtechnik und Kraftfahrzeugbau an der Real-Technischen Hochschule Stuttgart übertragen worden ist, mit seiner Vorlesung über Luftschiffe und Flugapparate.

Ferner sind Vorbereitungen zu einer Ueberquerung des Atlantik auf dem Luftwege, sowie zur Ueberfliegung des Nordpols durch Graf Zeppelin im Gange. Es ist allseitig bekannt, daß auch die Militärmächte die Fortschritte auf dem Gebiete der Flugtechnik aufmerksam verfolgen und allerlei Versuche anstellen; denn für Militärszwecke, besonders für die Kriegführung, werden Luftschiff und Flugapparat eine ganz hervorragende Bedeutung erreichen.

Berlin hat bereits sein Luftschiff-fabrikhaus erbaut, ein modernes und monumentales Geschäftsgelände, das demnächst in allen Stockwerken für die Flugindustrie eingerichtet wird. Dort werden ständig die gangbarsten Modelle von Flugmaschinen ausgestellt sein.

Aufföhrung im Süden.

Bisher galten unsere Südstaaten vorwiegend als ein Land, in dem nur die Landwirtschaft blühte. Neuerdings zeigt sich auch ein gewaltiger Aufschwung auf industriellem Gebiet. Noch zwei Jahrzehnte zurück konnte man auf der Sekundärliste keinen Namen irgend eines Industrie-Unternehmens finden, das im Süden anständig war. Gegenwärtig gibt es gegen hundert Baumwollenspinnereien in North Carolina, South Carolina und Georgia, deren Sekundärliste im Wortte sind. Die größte Zahl der Aktien dieser Gesellschaften behauptet sich dauernd über Par. Die kurze Periode von zwanzig Jahren hat genügt, um den südlichen Unternehmungsgeist aufzurütteln. Der Erfolg hat sich derart eingestellt, daß südliche Unternehmungen heute eine Kapitalanlage von vielen Millionen repräsentieren. Nunmehr erzielt neben dem Ackerbau auch Handel und besonders die Baumwollenspinnerei große Profite.

Nach neuesten Angaben verfügen die Baumwollenspinnereien des Südens über 12,000,000 Spindeln, von einer im Lande vorhandenen Gesamtzahl von ungefähr 30,000,000. Berechnet man den Süden mit anderen Ländern, so zeigt sich, daß die dortigen Fabriken noch einmal soviel Spindeln besitzen, wie in Ost-Indien zu finden sind. Von der in aller Welt vorhandenen Spindelzahl entfallen auf den Süden 10 Prozent, und dessen 12,000,000 Spindeln entsprechen etwa 12 Prozent der in Europa vorhandenen Zahl. Die Baumwollenspinnereien des Südens verbrauchen 12½ Prozent der in aller Welt produzierten Baumwolle oder etwa

ebensoviele, wie die von Ost-Indien, Japan, Kanada und Mexiko zusammen.

Dieser wunderbare Aufschwung des einen Industriezweiges unserer Südstaaten ist auch für seine sonstige industrielle Entwicklung derselben von Bedeutung. Es entfallen sich immer mehr industrielle Zweige, und die Leute werden in mechanischen Vorrichtungen unterwiesen. Das Handhaben von Maschinen hat einen Arbeitertypus entwickelt, wie er vor den neunziger Jahren kaum zu finden war. Dies bringt weitere technische Entwicklung mit sich, und die Unternehmungslust in technischer und industrieller Beziehung erweitert sich. So war vor etwa fünfzehn Jahren der kleine, in North Carolina gelegene Ort High Point der Stapelplatz für den Versand von halbfertigem Holzmaterial, das zur Verarbeitung in der Fabrikation von Wagen und Möbeln nach anderen Staaten geschickt wurde. Heute steht der Ort als ein Zentrum der Möbelfabrikation nur dem Hauptorte Grand Rapids in Michigan, an Bedeutung nach.

Der Kampf um den Tabak.

In Frankreich ist ein Entrüstungssturm ausgebrochen gegen die wegen des neuen Zolltarifs in Aussicht stehende Verteuerung des feineren Tabaks und der milderen Zigaretten. Nachdem sich schon eine Liga gegen den zynischen Gewaltthäter gegen die Raucher gebildet hat, werden jetzt Stimmen von Aertzen laut, die diese Verteuerung als ein Verbrechen gegen die öffentliche Hygiene bezeichnen. Denn der Finanzminister Cochery erzwingt durch seine Reform eine Erweiterung des Verbrauches des gewöhnlichen französischen Tabaks (Caporal ordinaire), der sehr schädlich sei. Die Arbeiter, die nur in gewissen Stunden rauchen könnten, würden weniger von dieser Gefahr betroffen, aber für die Schriftsteller, Künstler, Gelehrten, überhaupt alle geistig Tätigen, die das Rauchen für die Anregung ihrer Gedanken nicht entbehren können, bedeute die kolossale Preiserhöhung der orientalischen Zigaretten eine unabwehrbare Gefahr. Wenn ihre Mittel ihnen diese Ausgabe nicht gestatteten, würden sie durch den „Caporal ordinaire“, zu dem sie greifen müßten, der Nikotinvergiftung unweiderrücklich ausgesetzt. An den Aertzen, denen das Rauchen noch der einzigen Lebensgenuss sei, und an den zahlreichen Politikern habe Cochery mit seiner Tabakpreiserhöhung ein wahrhaftes Verbrechen begangen, das nicht ungepöht bleiben dürfe.

Die Farben sind hier ein wenig bid aufgetragen. Aber das tut nichts. Ein wahrer Kern ist unter den rhetorischen Uebertreibungen schon vorhanden. Reden das Reden und Schreiben hilft nicht viel. Wie war's mit einer kleinen Tabakrevolution?

Luftschiffkabinen.

Ueber die Passagier-Kabine des Luftschiffes „Zeppelin der 12.“ wird aus Stuttgart geschrieben: Das erste Passagier-Luftschiff der Deutschen Luftschiffahrts-Attiengesellschaft ist nunmehr in den Werkstätten der Vereinigten Hofmöbel-Fabrikanten Brauer und Wirth in Stuttgart fertiggestellt und wird am Montag nach Friedrichshafen abgehen, wo sofort nach Ankunft die Einmontierung der Kabine in das Luftschiff erfolgen wird. Beim Anblick der Kabine kann man sich ein Bild davon machen, wie behaglich und bequem und vor allen Dingen auch wie sicher man bei einer Fahrt im Zeppelin-Luftschiff sich fühlen wird. Die Kabine, deren Aluminium-Gerüst der Firma Brauer & Wirth geliefert wurde, zeigt eine Holzverkleidung in Natur-Mahagoni mit Rosenholz- und Perlmutter-Einlagen, die außerordentlich geschmackvoll ausgeführt ist. Die ganze Kabine, die 10 Meter lang und 2½ Meter breit ist, zerfällt in fünf Einzelkabinen zu je vier Sitzplätzen; diese Sitzplätze bestehen in Rohr-Fauteuil, die mit einem Fuß am Boden schieferschraubt sind, derart, daß der Stuhl nach allen Seiten bewegt werden kann. Außer diesen fünf Einzelkabinen, deren jede 1,60 Meter lang ist, ist noch ein Vorraum zum Eintreten in die Kabine und ein Klosett angefüllt. Die Fensteröffnungen sind außerordentlich breit angelegt, so daß der Blick ohne Behinderung nach allen Richtungen schweifen kann. Die Fensteröffnungen bleiben ohne Glas, nur in der ersten Zellekabine ist probeweise eine Fensterverrichtung mit auf- und abklappbaren Glasfenstern angebracht. Die Holzwände sind zusammengefügt aus einem nur 4 Millimeter starken verleimten Mahagoni-Fournier, der Boden, der übrigens mit Teppich belegt ist, weist ein 6 Millimeter, die Decke ein 3 Millimeter Mahagoni-Fournier auf. Diese geringe Dicke der Holzverkleidung mußte im Hinblick auf die Einhaltung des auf das Minimum reduzierten Gewichtes der ganzen Kabine, das nur 750 Kilogramm ist, gewählt werden. Am Anfang und Ende der Kabine, deren Rückenlehne mit Segeltuch umspannt ist, münden Thüren in den Kaufplatz.

Ein Kühlhausbesitzer in Baltimore besaß, während der neun Jahre in Büchsen gelagert hätten, wären noch gut. Er soll einmal eine eitrige Ögung beweisen und das Zeug essen.

Henry's Platz.

Henry Grohmann, Eigenthümer.

Liefere Getränke in Groß- und Kleinhandel in jeder gewünschten Quantität. Empfehle meine vorzüglichen Getränke und Cigaretten. Das berühmte

Storz Bier

steht an Zapf.

Es bittet freundlichst um geneigten Zuspruch

Henry Grohmann.

Edward Menard, Präsident. F. S. Graham, Vice-Präsident.
G. S. Mason, Kassirer.

Citizens State Bank.

Kapital \$20,000.00 Ueberschuß \$15,000.00

Ist ausschließlich von Knox County Leuten geeignet und betrieben.

Kann irgend etwas im Bankwesen verrichten. Macht hier den Versuch.

Wir machen Farm-Anleihen auf lange Zeit und zu niedrigen Zinsen.

Saunders-Westrand Co.

früher Westrand & Sons Elevator.

Kauft Getreide jeder Art, sowie Vieh, zu den höchsten Marktpreisen und ersucht den Farmer um die Gelegenheit, ihm Angebote auf seine Verkaufsprodukte zu machen.

Wick. Paper, Geschäftsführer.

Martin C. Peters,

Deutscher Land-Agent.

Ich kaufe und verkaufe Land in Nebraska, Nord- und Süd-Dakota und der Pan-Handle-Gegend, Texas. Laßt mich eure Farmen zum Verkauf übernehmen.

Länder in Knox County, Nebr., meine Spezialität.

Sprecht vor oder schreibt, wenn ihr etwas in diesem Fache wünscht.

Martin C. Peters.

Bloomfield, Knox County, Nebraska.

C. R. Sumner

hat von Isaac Dowty die

City Dray Line

erworben und empfiehlt sich dem Publikum als Fuhrmann.

Drei Wagen stets bereit, Eure Wünsche zu besorgen.

C. R. Sumner.

Bloomfield Germania

ist unter dem Deuschthum Knox Countys wohl verbreitet und lohnt es sich, dieses Wochenblatt für Anzeigen zu benutzen.

Accidenz-Arbeiten

werden prompt und geschmackvoll ausgeführt.

Man adressire

Die Germania, Bloomfield, Nebr.

Achtung, Farmer!

Die vorzüglichen Produkte der Columbia Hog & Cattle Powder Co. sind bei mir vorräthig. Nicht dem bewährten Mittel für die Bereinigung von Viehfränsen verkaufe ich auch das „Tip“ abger.

Tiefe Produkte sind auch in Jas. Grohmann's Saloon vorräthig.

Henry Hohnholt,

The City Meat Market

Kudw. Volpp, Eigenthümer

Rindfleisch, Kalbfleisch, Schaffleisch, Schweinefleisch, Schinken, Wurst, Butter, frische und getrocknete Aische und viele andere Ausbeuten, welche eine Wahlzeit willkommen machen.